

Surreale Tiefe und Leuchtkraft

AUSSTELLUNG / Die Künstlerin Nicola Klemz entführt in fantasievolle Bildwelten. Ihre Technik orientiert sich an der spätmittelalterlichen Tafel- und Schichtenmalerei.

Siegfried P. Rupprecht

Buttenwiesen. Nicola Klemz hat unter den Künstlern in der Region eine Ausnahmestellung. Sie gehört zu den ganz wenigen Kreativen, die noch in altmeisterlicher Maltechnik ihre Gefühle, Gedanken und Empfindungen auf die Leinwand bringen. Ihre fantasievollen Bildwelten lassen den Betrachter in ungewöhnliche Farbenpracht und Leuchtkraft eintauchen. Die Donauwörtherin stellt derzeit ihre Arbeiten noch bis Mitte September zu den Sprechstundenzeiten in der Gemeinschaftspraxis am Schulplatz 16 aus.

Die Bildthemen sind vielseitig. Sofort fallen neben den überwiegend surrealen Tendenzen die ausgeklügelten Bildkompositionen auf.

Sie präsentieren sich variantenreich, handwerklich gekonnt und nicht selten mit verschlüsselten Inhalten. Nicola Klemz Farbenklänge richten sich an das Unterbewusstsein, erinnern an Träume, wecken Assoziationen und zuweilen die



Die Werke von Nicola Klemz sind oft als Ausdruck von Gefühlen und Gedanken zu Fragen des Lebens zu deuten. Unser Bild trägt den Titel „Die Gezähmten“.

Foto: privat

Frage nach dem Sinn des Lebens. Die Werke symbolisieren Nähe und Distanz menschlicher Beziehungen, Liebe, und Sehnsucht, aber auch Einsamkeit, Harmonie und Aggression. Das alles bündelt sie in Magie und Romantik. Damit versendet die Künstlerin Botschaften, mitunter mehrdeutig und Denkanstoß gebend, aus persönlicher oder kollektiver Stimmung.

Nicola Klemz, geboren 1953 in Freiburg im Breisgau, studierte

Kunsterziehung und Freie Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. Fast 25 Jahre lang war sie als Kunstlehrerin am Theodor-Heuss-Gymnasium in Nördlingen tätig. Seit 2003 ist sie freischaffend.

Keine Schnellschüsse

Viele Bildinhalte würden erst während des Malens entstehen, so die Künstlerin. „Beispielsweise durch fantasievolle Assoziationen beim Betrachten einer

abstrakten Farbstruktur, die mich zu surrealen Bildideen anregt.“ Um den Zugang zu den verborgenen Bildwelten des Unterbewusstseins zu erleichtern, bediene sie sich ähnlicher Methoden wie einst die Künstler des Surrealismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts, verdeutlicht Nicola Klemz.

Mit ihrer malerischen Bearbeitung macht sie diese Bildgegenstände auch für andere Betrachter sichtbar. Schnellschüsse sind ihr fremd. Der Malprozess könne sich schon über einen langen Zeitraum erstrecken, gesteht sie.

Die Farbtiefe spätmittelalterlicher Tafel- und Schichtenmalerei hatte sie schon während ihres Studiums an der Akademie begeistert. Zum Glück habe es dort eine spezielle Malerwerkstatt zum Erproben dieser Techniken gegeben, erinnert sie sich.

Bis heute ist sie diesem Genre treu geblieben. Es hat aus ihr eine außergewöhnliche Künstlerin und zugleich eine tiefe Ausdrucksträgerin seelischer Zustände gemacht.